

Vierteljahresbericht 4/2005

Die Erlanger und ihre Stadtbücherei

Zusammenfassung:

77 Prozent der Erlangerinnen und Erlanger kennen ihre Stadtbücherei; 44 Prozent haben in den letzten zwei Jahren mindestens einmal die Bücherei genutzt – im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (29 Prozent) ein relativ hoher Wert. Die meisten Besucher kommen für „persönliche Zwecke“ und für Kinder oder andere Personen in der Familie in die Bibliothek. Das Entleihen von Büchern und Zeitschriften ist immer noch der klassische Anlass für einen Bücherei-Besuch: 78 Prozent der Nutzer geben diesen Grund an.

Der Nutzerkreis der Stadtbücherei setzt sich vor allem zusammen aus jüngeren Erlangern, aus Mitgliedern von Haushalten mit Kindern, Teilzeitbeschäftigten, Arbeitslosen, Schülern und Studenten. Frauen nutzen die Bücherei häufiger als Männer. Rentner und Pensionäre kommen relativ selten in die Stadtbücherei. Der eigene Kauf von Büchern und das Ausleihen bei Freunden oder Verwandten sind die häufigsten Gründe für eine Nicht-Nutzung der Bücherei.

Bei den abgefragten Leistungen der Stadtbücherei überwiegen ganz deutlich die positiven Beurteilungen. Als Spitzenreiter stellt sich die Vielfalt des Angebots heraus, gefolgt von der Beratungskompetenz und der Freundlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unter den Medienangeboten der Stadtbücherei findet die Fach- und Sachliteratur das größte Interesse. Auf den nächsten Plätzen stehen Romane, Kinder- und Jugendbücher. Bei einem weiteren Ausbau der Dienstleistungen steht für die Erlanger eine Ausweitung des Buchangebots und die Einrichtung eines Lesecafés an vorderster Stelle. Mit den bestehenden Öffnungszeiten sind 58 Prozent der Erlanger einverstanden. Eine Ausdehnung der Öffnungszeiten an einem Abend oder am Samstag wird von vielen für wünschenswert bzw. notwendig gehalten.

Die möglichen Handlungskonsequenzen aus den Befragungsergebnissen wurden von der Stadtbücherei beige-steuert und als Anhang in den Bericht aufgenommen.

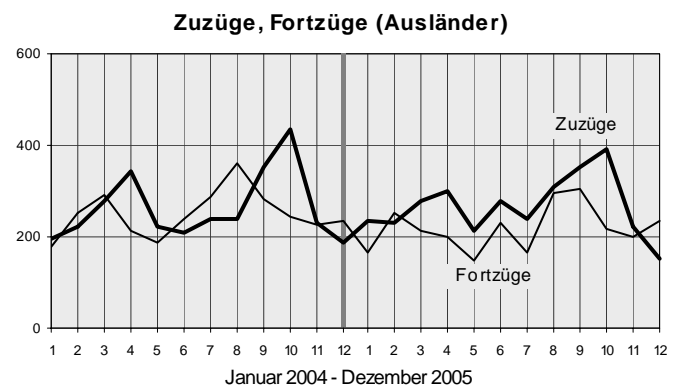
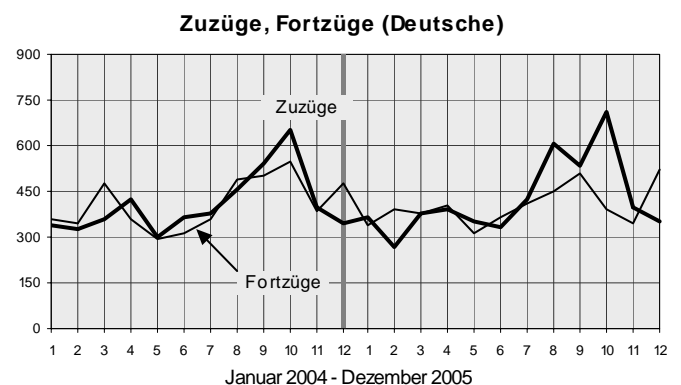
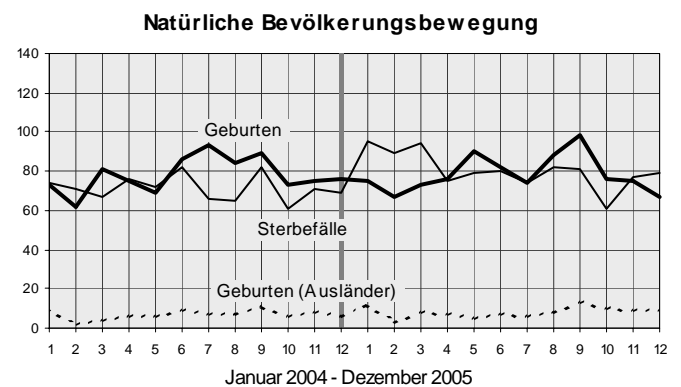
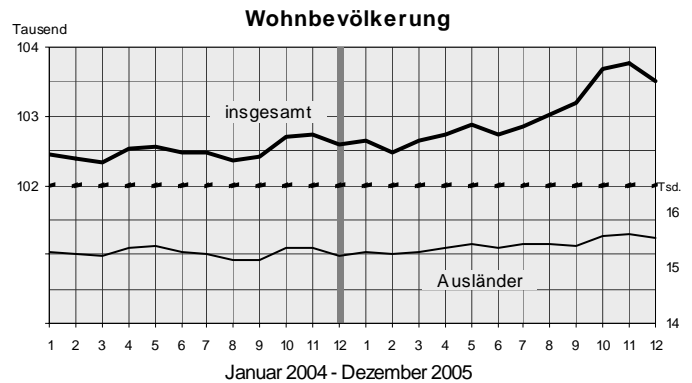
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

(09131) 86 25 63

statistik@stadt.erlangen.de

Internet www.erlangen.de/statistik

» Fortsetzung Seite 4



Nr.	Sachgebiet	Oktober 2005	November 2005	Dezember 2005	4.Vj 2005	4.Vj 2004	Differenz (Sp. 4 - 5)
BEVÖLKERUNG		1	2	3	4	5	6
Bevölkerungsstand							
1	Insgesamt	103.692	103.764	103.506	103.506	102.578	928
2	davon Deutsche	88.109	88.153	87.971	87.971	87.368	603
3	Ausländer	15.583	15.611	15.535	15.535	15.210	325
4	in % von insgesamt	15,0	15,0	15,0	15,0	14,8	x
Natürliche Bevölkerungsbewegung							
5	Eheschließungen	30	28	39	97	111	-14
6	Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern	76	75	67	218	252	-34
7	davon Deutsche	66	66	58	190	232	-42
8	Ausländer	10	9	9	28	20	8
9	Sterbefälle von ortsansässigen Personen	61	77	79	217	212	5
10	Geburten- bzw. Sterbefallüberschuß (-)	15	-2	-12	1	40	x
11	bei Deutschen	8	-8	-17	-17	27	x
12	Ausländer	7	6	5	18	13	x
Wanderungsbewegung							
13	Zugezogene insgesamt	1.103	620	508	2.231	2.265	-34
14	davon Deutsche	713	399	355	1.467	1.410	57
15	Ausländer	390	221	153	764	855	-91
16	Weggezogene insgesamt	610	546	754	1.910	2.131	-221
17	davon Deutsche	393	347	520	1.260	1.427	-167
18	Ausländer	217	199	234	650	704	-54
19	Umgezogene Personen im Stadtgebiet	634	539	654	1.827	2.040	-213
20	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	493	74	-246	321	134	x
21	bei Deutschen	320	52	-165	207	-17	x
22	Ausländern	173	22	-81	114	151	x
Bevölkerungsbilanz							
23	Veränderung gegenüber Vormonat/quartal	508	72	-258	322	174	x
24	bei Deutschen	328	44	-182	190	10	x
25	Ausländern	180	28	-76	132	164	x
Einbürgerungen							
26	Anträge	16	18	13	47	55	-8
27	als Deutsche Eingebürgerte	12	11	15	38	58	-20
BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGEN							
Baugenehmigungen 1)							
28	Insgesamt	9	57	5	71	25	46
29	dar. Errichtung neuer Wohngebäude	7	53	4	64	17	47
30	Wohnfläche in 100 m²	23	97	5	125	78	47
31	Baukosten in 1.000 €	3.389	12.519	757	16.665	11.897	4.768
32	dar. Errichtung neuer Nichtwohngebäude	2	2	-	4	2	2
33	Nutzfläche in 100 m²	.	.	.	274	.	.
34	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	15	73	4	92	99	-7
35	dar. in Ein- und Zweifamilienhäusern	5	51	4	60	18	42
36	in Mehrfamilienhäusern u. Wohnheimen	10	22	-	32	81	-49
Baufertigstellungen 1)							
37	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	64	3	109	176	278	-102
Wohngebäude- u. Wohnungsbestand 2)							
38	Wohngebäude	16.991	16.994	17.027	17.027	16.886	141
39	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	53.163	53.166	53.300	53.300	52.962	338
SOZIALWESEN							
Wohngeld							
40	eingereichte Anträge	186	164	179	529	817	-288
41	bewilligte Anträge	138	114	143	395	822	-427
STÄDTISCHE EINRICHTUNGEN							
Stadtbücherei							
42	Medienentleihungen	73.317	69.918	60.730	203.965	199.394	4.571

1) Einschließlich Baumaßnahmen im sog. "Genehmigungsfreistellungsverfahren"; jedoch nur für solche Maßnahmen, durch die sich die Wohnungszahl oder die Wohn- und Nutzflächen ändern (einschließlich Wohnheime).- 2) Ohne Wohnheime.- 3) Stadtgebiet Erlg. sowie Lkr. Erlg.-Höchststadt mit Ausnahme von Eckental, Heroldsberg und Kalchreuth.- 4) Ab Januar 2000 bezogen auf alle zivilen Erbspersonen.- 5) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.- 6) Betriebe i.S.d. Beherbergungsgesetzes mit 9 oder mehr Gästebetten.

Nr.	Sachgebiet		Oktober 2005	November 2005	Dezember 2005	4.Vj 2005	4.Vj 2004	Differenz (Sp. 4 - 5)
WIRTSCHAFT			1	2	3	4	5	6
Arbeitsmarkt								
43	Geschäftsstelle	Arbeitslose	6.806	6.775	6.676	6.676	7.058	-382
44	Erlangen 3)	dar. Frauen	2.944	3.267	3.265	3.265	3.128	137
45		" Angestellte	3.520	3.464	3.234	3.234	3.172	62
46		" unter 20 - jährige	232	217	196	196	203	-7
47		" 55 - jährige u. älter	936	926	808	808	833	-25
48		" Langzeitarbeitslose	2.613	2.661	2.713	2.713	2.214	499
49		" Teilzeitarbeitsuchende	1.094	.
50		Arbeitslosenquote 4)	6,2	6,2	6,1	6,1	6,5	x
51		Offene Stellen	1.687	1.284	892	892	773	119
52		Kurzarbeiter	280	257	146	146	365	-219
53	Stadt Erlangen	Arbeitslose	4.191 s	3.954 s	4.014 s	4.014 s	3.991	23
54		Arbeitslosenquote 4)	7,5 s	7,7 s	7,7 s	7,7 s	7,2	x
Verarbeitendes Gewerbe 5)								
55	Betriebe		55	53	53	53	53	-
56	Beschäftigte insgesamt		27.750	27.978	27.923	27.923	27.470	453
57	Bruttolohn- u. -gehaltsumme	in 1.000 €	115.649	144.737	121.756	382.142	373.114	9.028
58	Gesamtumsatz (ohne MwSt)	"	534.688	946.047	730.856	2.211.591	1.869.452	342.139
59	darunter Auslandsumsatz	"	344.548	671.535	469.836	1.485.919	1.301.780	184.139
Fremdenverkehr 6)								
60	Angebotene Betten		3.133	3.133	3.132	3.132	3.084	48
61	Gäste insgesamt		19.122	17.613	15.236	51.971	53.956	-1.985
62	darunter Ausländer		4.490	4.165	4.028	12.683	13.240	-557
63	Übernachtungen		38.377	37.537	30.644	106.558	106.517	41
VERKEHR								
Straßenverkehrsunfälle 7)								
64	Gemeldete Unfälle		160	135	139	434	452	-18
65	darunter mit Personenschaden		57	45	32	134	141	-7
66	dabei	getötete Personen	1	0	0	1	1	-
67		verletzte Personen	76	57	35	168	180	-12
Kraftfahrzeuge 8)								
68	Bestand insgesamt		63.095	61.711	62.639	62.639	62.757	-118
69	darunter	Krafträder	4.905	4.793	4.815	4.815	4.775	40
70		Pkw und Kombi	53.957	52.745	54.499	54.499	53.836	663
71		Lastkraftwagen	2.252	2.204	2.224	2.224	2.236	-12
72	Städt. Buslinien 9)	Beförderungsfälle in 1.000	1.161	1.253	1.314	3.728	3.697	31
WITTERUNG 10)								
73	Mittlere Lufttemperatur (°C)		10,7	3,3	0,2	4,7 d	4,8 d	-0,1
74	Abweichung vom Normalwert (+ oder -°C)		1,7	-0,6	-0,4	0,7	0,9	x
75	Gesamtniederschlagsmenge (in mm)		26,4	30,2	31,9	88,5	139,6	-51,1
76	Abweichung vom Normalwert in %		-41,3	-31,4	-38,7	-37,2	-1,0	x
77	Sonnenscheindauer (Stunden)		170,7	53,9	41,8	266,4	565,0	-298,6
78	Abweichung vom Normalwert in %		39,9	-5,4	-2,8	20,0	154,5	x
KOMMUNALFINANZEN			4. Vj. 2005	4. Vj. 2004	2005	2004	Differenzen	
					kumuliert 1.-4. Vj		(Sp. 3 - 4)	
79	Verwaltungs-	Einnahmen in 1.000 €	74.493	69.574	228.930	206.578	22.352	
80	haushalt	dar. Steuern "	40.167	45.656	116.605	118.892	-2.287	
81		Ausgaben "	63.261	56.844	234.498	215.893	18.605	
82		dar. für Personal "	20.669	20.954	94.504	89.472	5.032	
83	Vermögens-	Einnahmen "	32.448	21.754	67.940	69.569	-1.629	
84	haushalt	Ausgaben "	19.326	11.261	64.992	40.816	24.176	
85		dar. Baumaßnahmen "	5.495	3.298	15.188	11.003	4.185	
							(Sp. 1 - 2)	
86	Schulden 11) ohne	Eigenbetrieb in 1.000 €	137.958	117.211			20.747	
87	"	" je Einwohner in €	1.333	1.143			190	
88	Schulden 11) mit	Eigenbetrieb in 1.000 €	179.507	159.522			19.985	
89	"	" je Einwohner in €	1.734	1.555			179	

7) Ohne Kleinunfälle i.S.d. Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes; mit Unfällen auf dem Streckenabschnitt der BAB (A 3 und A 73). - 8) Fortschreibungsbasis Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg.-9) Vorläufige Ergebnisse ermittelt auf der Basis des Fahrkartenverkaufs in Erlangen ohne sonstige Fahrgäste (Freifahrer,Betriebsangehörige etc.); Quelle: Erlanger Stadtwerke AG.- 10) Messstation Nürnberger Flughafen.- 11) Quellen: Vierteljährliche Kassenstatistik (Zeile 79 - 87); Angaben vom Erlanger Entwässerungsbetrieb "EBE" (Zeile 88 - 89).

1. Einleitung

„Wir leben in einer Zivilisation, die auf wissenschaftlichem und technischem Wissen beruht. Wer sich in dieser Welt zurechtfinden will, der muss lernen können und lernen wollen, urteilen können und urteilen wollen – ein ganzes Leben lang. Sind wir dafür gerüstet? ... Gerade in einer älter werdenden Gesellschaft ist kontinuierliche Weiterbildung wahrlich kein Luxus, sondern eine drängende Notwendigkeit“ (früherer Bundespräsident Johannes Rau).

Alle Menschen müssen ihr Leben lang lernen, nicht nur in Schulen oder Hochschulen, sondern auch am Arbeitsplatz, zu Hause, im Verein, im Freizeitbereich und im Umgang mit anderen Menschen. Sie haben Anspruch auf Unterstützung ihres Lernens in allen Formen und an allen Orten. Die Fähigkeit, selbständig Informationen zu suchen, zu finden, zu beschaffen und zu nutzen, wird immer wichtiger. Dabei entscheidet die Zugänglichkeit von Wissen und Informationen über die Bildungs- und Entwicklungschancen jedes einzelnen Bürgers in der Informationsgesellschaft.

Bibliotheken mit ihren Daten- und Dokumentensammlungen haben sich in den letzten Jahren als Orte des lebenslangen Lernens immer mehr profiliert. Sie verringern die „digitale Kluft“ zwischen Bürgerinnen und Bürgern, die sich Wissen aus den verschiedenen Medien leisten können und solchen, die aus finanziellen Gründen darauf verzichten müssten. Die Sicherstellung von Chancengleichheit für alle Bürger ist eine Hauptaufgabe öffentlicher Bibliotheken.

2. Das Konzept der Stadtbücherei Erlangen

Die **Förderung von lebenslangem und selbstgesteuertem Lernen** ist eine Hauptaufgabe der Stadtbücherei Erlangen. Sie ist damit ein Ort der Bildung und unterstützt individuelle Lernprozesse durch Bereitstellung von Medien und durch persönliche Beratung. Sie bietet Orientierungshilfen im Alltag und Anregungen zu kreativer Freizeitgestaltung.

Die Bücherei **garantiert den freien Zugang zu Informationen** und sichert damit in der Wissensgesellschaft mit „informierten Bürgern“ die Chancengleichheit. Sie stellt aktuelle Medien bereit und vermittelt in professioneller Weise Informationen aus gedruckten und elektronischen Quellen.

Die Bücherei ist ein **Ort der Begegnung von Literatur und Kunst**. Sie fördert die Auseinandersetzung mit Literatur, aber auch mit Kunst und Musik. Sie bietet Kommunikation mit Autoren und Ausstellungen.

Die Bücherei bietet **Unterstützung im Wandel der Arbeitswelt**. Ein Schwerpunkt der Bücherei sind Angebote zur beruflichen Qualifizierung und Navigationshilfen in der Berufswelt.

Die Stadtbücherei ist besonders der **Leseförderung von Kindern und Jugendlichen** verpflichtet. Sie bietet zielgruppenorientierte Angebote zur Entwicklung von Lesekompetenz, sie schafft Raum und Spaß für die Begegnung von Kindern mit Büchern. Die Zusammen-

arbeit mit Schulen unterstützt diesen Prozess.

Die Bücherei ist idealerweise ein **Raum, in dem sich jeder gern aufhält**. Sie ist ein einladender Lern- und Arbeitsort, Freizeitstätte und Treffpunkt für jedermann.

Die Bücherei unterstützt die **kompetente Nutzung des Internets**. Sie bietet öffentliche Zugänge ins Internet und Einführungskurse dazu an und verkleinert damit eine Aufspaltung der Bürger in Informierte und Nicht-Informierte.

Die Bücherei ist ein **Ort für Kinder und Jugendliche**. Sie bietet attraktive Räumlichkeiten, in denen Phantasie und Begegnungen gefördert werden. Sie vermittelt aktiv die Inhalte traditioneller und neuer Medien und bietet Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendliche in der Nutzung der verschiedenen Medien.

Die Bücherei ist **der Stadt Erlangen verpflichtet**. Sie ist ein Forum für das geistig-kulturelle Leben in der Stadt und bietet spezielle Angebote für die Literaturszene, für die Musikszene und für den Wissenschaftsort Erlangen. Sie ist Bestandteil der kommunalen Infrastruktur und steht sowohl den Bürgern als auch den anderen Dienstleistungseinrichtungen der Stadt zur Verfügung.

Die Bücherei ist ein **Ort der Sammlung, Ruhe und wohlthuender Konzentration**. Neben all den anderen Aufgaben darf diese historische Randbedingung nicht vernachlässigt werden. Die Räumlichkeiten der Bücherei müssen auch dieses Bedürfnis erfüllen.

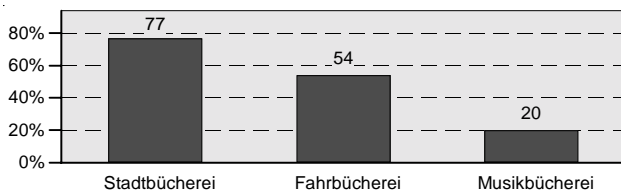
Die Stadtbücherei Erlangen ist im Palais Stutterheim am Marktplatz untergebracht. Sie bietet insgesamt 150.000 Medieneinheiten zur Ausleihe an. Zusätzlich zur Erwachsenenabteilung, der Kinder- und Jugendbibliothek befindet sich in ihren Räumen auch eine Musikbibliothek mit einem speziellen Buchangebot, mit Noten, CDs und Musik-Zeitschriften. Neben der klassischen Musik werden auch andere Musikrichtungen berücksichtigt wie Jazz-, Rock- und Popmusik, Chansons, Liedermacher und Folklore. Ergänzt wird die Hauptstelle durch eine Fahrbücherei, die die Vororte bedient und dafür 19 verschiedene Haltestellen anfährt. Zusätzlich versorgt der Bücherbus auch mehrere Schulen mit Literatur, um den mangelhaften Ausbau der Schulbibliotheken zu verbessern.

Um zu überprüfen, inwieweit das Konzept der Stadtbücherei bisher umgesetzt werden konnte oder bei welchen Punkten noch Verbesserungsbedarf besteht, wurden in die repräsentative Bürgerbefragung „Leben in Erlangen 2005“ Fragen zur Nutzung der Stadtbücherei aufgenommen. Für diese Umfrage wurde aus der Grundgesamtheit aller 18- bis 80-jährigen Erlanger mit Hauptwohnung in Erlangen eine Stichprobe mit 2.500 Einwohnern gezogen. Die Befragung fand von Ende September 2005 bis Anfang Januar 2006 statt. Die Rücklaufquote lag bei 58,6 Prozent.

3. Die Bekanntheit der Stadtbücherei in der Erlanger Bevölkerung

Um ihre Aufgaben erfüllen zu können, ist die Präsenz im Bewusstsein der Bürger eine wichtige Voraussetzung für die Stadtbücherei. 77 Prozent der Erlangerinnen und Erlanger geben an, die Erlanger Stadtbücherei zu kennen; die Fahrbücherei ist 54 Prozent bekannt. Die Musikbücherei kennen nur 20 Prozent der Erlanger Bevölkerung.

Abb. 1: Der Bekanntheitsgrad von Stadtbücherei, Fahrbücherei und Musikbücherei in der Erlanger Bevölkerung

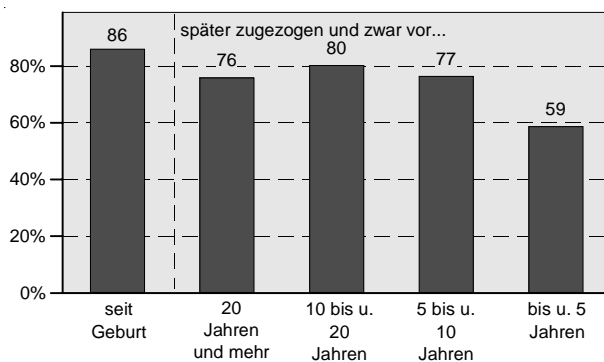


Umfrageergebnisse der Bertelsmann Stiftung in anderen Städten ergaben eine Spanne von 76 bis 93 Prozent für den Bekanntheitsgrad der Bibliotheken in ihren Städten. Weshalb ist in Erlangen der Bekanntheitsgrad der Stadtbücherei relativ gering? In welchen Bevölkerungsgruppen lohnt es sich besonders, für eine verstärkte Kenntnis der Bücherei zu werben? Zur Beantwortung dieser Fragen werden die Bekanntheitsgrade für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen ermittelt und verglichen.

3.1. Die Stadtbücherei

3.1.1. Wohndauer

Abb. 2: Der Bekanntheitsgrad der Stadtbücherei nach Wohndauer



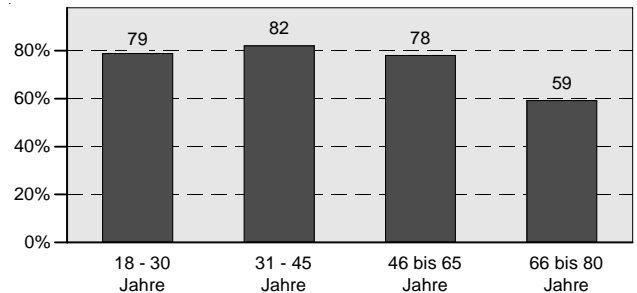
Die bisherige Wohndauer der Einwohner in Erlangen hat wesentlichen Einfluss auf den Bekanntheitsgrad der Stadtbücherei in der Bevölkerung. Am häufigsten geben mit 86 Prozent die seit Geburt hier wohnenden Erlanger an, die Stadtbücherei zu kennen. Sie haben in der Regel auch ihre Schulzeit hier verbracht und dabei sicher ihre ersten Besuche in der Stadtbücherei gemacht. Bei einer Wohndauer von weniger als fünf Jahren ist nur noch ein Bekanntheitsgrad von 59 Prozent feststellbar. Charakteristisch für die Erlanger Bevölkerung mit ihrem hohen Studentenanteil ist eine besonders starke Mobilität: 15 Prozent der Einwohner leben noch keine fünf Jahre in der Stadt, und nur 29

Prozent der Erlanger leben seit Geburt hier. Dieser hohe Anteil an Neuzugezogenen ist somit ausschlaggebend für den relativ geringen Bekanntheitsgrad der Stadtbücherei in der Erlanger Gesamtbevölkerung.

3.1.2. Alter

Je nach Alter ist der Bekanntheitsgrad der Stadtbücherei unterschiedlich ausgeprägt: Bei älteren Erlangern ist die Bücherei deutlich weniger bekannt als bei jüngeren. Am höchsten ist der Bekanntheitsgrad bei den 31- bis 45-jährigen Erlangern, am niedrigsten bei den über 65-jährigen.

Abb. 3: Der Bekanntheitsgrad der Stadtbücherei nach Altersgruppen



3.1.3. Haushaltsstruktur

Der hohe Bekanntheitsgrad bei den 31- bis 45-Jährigen ist mit der Struktur der Haushalte erklärbar. Je mehr Kinder dem Haushalt angehören, desto bekannter ist die Bücherei bei den erwachsenen Angehörigen; und die Eltern von Kindern im Lesealter gehören eben überwiegend der Altersgruppe der 31- bis 45-Jährigen an. Am unbekanntesten ist die Stadtbücherei bei den Ein-Personen-Haushalten: Nur 69 Prozent der Erlanger Singles geben an, ihre Bücherei zu kennen.

3.1.4. Erwerbstätigkeit

Unter den Erwerbstätigen ist bei den Teilzeitbeschäftigten der Bekanntheitsgrad der Stadtbücherei besonders hoch: 87 Prozent der Teilzeit-Erwerbstätigen geben an, die Bücherei zu kennen. In der Gruppe der Rentner und Pensionäre dagegen ist die Stadtbücherei nur bei 64 Prozent bekannt. Unter den leitenden Angestellten und höheren Beamten gibt es deutlich weniger Bücherei-Kenner (70 Prozent) als bei den mittleren Angestellten bzw. bei Beamten des gehobenen und mittleren Dienstes (80 Prozent).

3.2. Die Fahrbücherei

Beim Bekanntheitsgrad der Fahrbücherei sind die Unterschiede bei den Altersgruppen nicht so ausgeprägt wie bei der Stadtbücherei, doch nimmt auch hier der Wert mit der Anzahl der Kinder im Haushalt zu. Entscheidender bei der Fahrbücherei ist das Wohngebiet: In den Vororten d.h. in der Umgebung der Bücherbus-Haltestellen liegt der Bekanntheitsgrad der Fahrbücherei erwartungsgemäß deutlich höher als in den Innenstadt-Gebieten: In Tennenlohe und In der Reuth kennen 77 Prozent der Bevölkerung die Fahrbücherei, in Kriegenbrunn sogar 95 Prozent. In den Innenstadt-Bezirken dagegen liegen die Anteile zwischen 15 Prozent (Loewenich) und 41 Prozent (Rathausplatz).

3.3. Die Musikbücherei

Das Angebot der Musikbücherei scheint vor allem Bürger mit guter Schulausbildung anzusprechen. Sind es bei den Erlangern mit Volksschulabschluss nur 13 Prozent, die die Musikbücherei kennen, so steigt dieser Anteil bei der Bevölkerung mit Hochschulreife auf 24 Prozent. In der Bevölkerungsgruppe der Studenten kennt nahezu jeder Dritte (30 Prozent) die Musikbücherei.

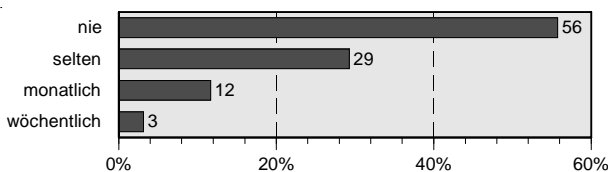
Ganz ähnlich wie bei der Stadtbücherei hat auch die Haushaltsstruktur Einfluss auf den Bekanntheitsgrad: Je mehr Kinder dem Haushalt angehören, desto höher ist der Anteil der Musikbücherei-Kenner.

4. Die Nutzung der Stadtbücherei

Gibt es Erlangerinnen oder Erlanger, die bisher die Stadtbücherei nicht nutzen, die jedoch aus dem Angebot der Bücherei für sich Vorteile verbuchen könnten? Könnten Selten-Nutzer durch speziell auf sie zugeschnittene Angebote zu regelmäßigen Kunden der Bücherei werden und dadurch einen größeren Gewinn für sich ziehen? Um für die Beantwortung solcher Fragen Anhaltspunkte zu erhalten, wurden die Häufigkeit und die Art der Nutzung der Stadtbücherei bei den Erlangern abgefragt.

4.1. Häufigkeit der Nutzung allgemein

Abb. 4: Die Nutzung der Stadtbücherei nach der Häufigkeit



44 Prozent der Erlanger haben in den letzten zwei Jahren mindestens einmal die Bücherei besucht. Eine bundesweite Befragung (Bertelsmann Stiftung 2004) ergab, dass nur 29 Prozent der Bundesbürger in den letzten zwei Jahren Bücherei-Kunden waren. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nutzen die Erlangerinnen und Erlanger deutlich häufiger ihre Stadtbücherei.

Zum regelmäßigen Kundenkreis mit mindestens monatlichen Besuchen zählen 15 Prozent der Bevölkerung. Häufignutzer, also Kunden, die wöchentlich die Stadtbücherei aufsuchen, machen drei Prozent der Erlanger Bevölkerung aus.

4.2. Häufigkeit der Nutzung nach der Bevölkerungsstruktur

Die Ergebnisse zum Bekanntheitsgrad und zur Nutzung der Stadtbücherei sind sich in vielerlei Hinsicht äh-

lich. Wie der Bekanntheitsgrad ist auch die Nutzung der Bücherei stark vom Alter abhängig: Mit steigendem Alter geht die Besuchshäufigkeit deutlich zurück. Die bisherige Wohndauer in Erlangen dagegen hat auf die Nutzung der Stadtbücherei nur wenig Einfluss.

Frauen nutzen die Stadtbücherei häufiger als Männer. Teilzeitbeschäftigte, Arbeitslose, Schüler, Studenten und Hausfrauen besuchen die Bücherei überdurchschnittlich häufig. Rentner und Pensionäre kommen relativ selten in die Stadtbücherei. Mit steigender Schulbildung der Personen nimmt auch die Nutzungshäufigkeit der Bücherei zu. Je mehr Personen oder Kinder der Haushalt zählt, desto häufiger besuchen die erwachsenen Haushaltsmitglieder die Stadtbücherei.

4.3. Zweck der Nutzung

Bei der Frage nach dem Zweck der Nutzung waren Mehrfachnennungen möglich. Im Durchschnitt nannte jeder Besucher der Stadtbücherei 1,7 Zwecke. Am häufigsten – nämlich von 31 Prozent der Befragten – wurde die Angabe „für persönliche Zwecke“ mit dem „Entleihen für Kinder oder andere Personen in der Familie“ kombiniert.

4.3.1. Persönliche Zwecke

Der am häufigsten genannte Anlass für einen Besuch der Stadtbücherei ist die Nutzung für persönliche Zwecke. Dabei sind es vor allem Personen mit einer guten Schulausbildung und eher Singles als Personen aus größeren Haushalten, die persönliche Zwecke angeben.

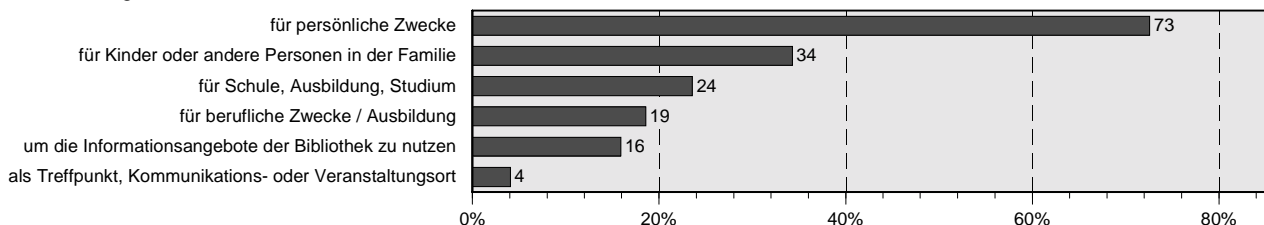
4.3.2. Nutzung für andere

Da Angehörige größerer Haushalte oder von Haushalten mit Kindern besonders häufig die Stadtbücherei nutzen (siehe Punkt 4.2), überrascht nicht, dass als zweithäufigster Grund das Entleihen für Kinder oder für andere Personen in der Familie genannt wird – logischerweise von Mitgliedern solcher Haushalte. Hauptsächlich sind es Frauen, häufig auch Hausfrauen und überwiegend verheiratete oder geschiedene Frauen, die deswegen in die Stadtbücherei kommen. Auffällig oft haben diese „Nutzer für andere“ einen guten beruflichen Abschluss, ein relativ hohes Haushaltseinkommen oder eine Teilzeitbeschäftigung. Studenten geben dagegen deutlich seltener das Entleihen für andere Familienmitglieder als Besuchsgrund an.

4.3.3. Nutzung zur Ausbildung

24 Prozent der Besucher geben die Ausbildung für Schule oder Studium als Anlass an, und 19 Prozent kommen für berufliche Zwecke. Vor allem jüngere Leute

Abb. 5: Die Nutzung der Stadtbücherei nach ihrem Zweck



geben diese Besuchsgründe an. Bei Rentnern sind solche Motive erwartungsgemäß kaum mehr zu finden. Schüler und Studenten kommen besonders häufig wegen ihrer schulischen Ausbildung oder ihres Studiums in die Bücherei, Arbeitslose nennen überproportional oft den Aspekt „für berufliche Zwecke / Ausbildung“.

4.3.4. Nutzung der Informationsangebote

Zur Nutzung der Informationsangebote kommen 16 Prozent der Besucher in die Bibliothek. Insbesondere ältere Menschen und Arbeitslose nehmen diesen Dienst der Stadtbücherei als Anlass für ihre Besuche.

4.3.5. Nutzung als Treffpunkt

Vorwiegend als Treffpunkt, Kommunikations- oder Veranstaltungsort wird die Stadtbücherei nur von vier Prozent der Besucher genutzt. Bei dieser relativ kleinen Gruppe kann keine Häufung bei bestimmten Personen festgestellt werden.

4.4. Aus welchen Gründen wird die Stadtbücherei besucht?

Die meisten Besucher kommen nicht nur aus einem Grund in die Stadtbücherei, sondern nennen mehrere. Durchschnittlich werden 2,5 Gründe genannt.; bei den unter 60-jährigen sind es 2,7 Gründe und bei den Älteren nur 2,0. Dieser Unterschied erklärt, dass bei den folgenden Punkten – wenn nichts anderes erwähnt wird – Rentner und Pensionäre eher unterdurchschnittlich repräsentiert sind.

Das Ausleihen von Büchern oder Zeitschriften ist mit großem Abstand der häufigste Anlass für eine Nutzung der Stadtbücherei: Rund vier Fünftel der Besucher nennen diesen Grund als Anlass für den Besuch der Bibliothek. Das bedeutet umgekehrt, dass immerhin ein Fünftel der Nutzer die Stadtbücherei ohne Inanspruchnahme ihres „klassischen“ Betätigungsfeldes aufsucht. Vor allem jüngeren Personen, Erlanger mit gutem Schulabschluss und gutem Einkommen, Personen mit größeren Haushalten oder mit Kindern im Haushalt und Teilzeitbeschäftigte nennen das Ausleihen von Büchern und Zeitschriften als Anlass für ihre Besuche.

Mehr als jeder dritte Besucher kommt, um sich Video-

kassetten, DVDs, Musikkassetten oder CDs auszuleihen. Dieser Nutzerkreis setzt sich vor allem zusammen aus Personen mit gutem Schulabschluss, Mitgliedern von größeren Haushalten und von Haushalten mit Kindern, außerdem häufiger aus Selbständigen, leitenden oder mittleren Beamten und Angestellten als aus einfachen Angestellten und Arbeitern.

Jeder fünfte Besucher nutzt in der Stadtbücherei Nachschlagewerke oder Lexika. Broschüren werden von 18 Prozent der Büchereibesucher mitgenommen, häufiger von Frauen als von Männern und auffallend oft von Arbeitslosen. Frauen sind zudem bei Ausstellungen und Bibliotheksführungen überdurchschnittlich häufig beteiligt. Unter den Ausstellungsbesuchern und auch bei den anderen Veranstaltungen sind ausnahmsweise besonders viele ältere Personen zu finden. Arbeitslose kommen vor allem zum Entleihen von CD-ROMs, Software und Hörbüchern. Um Informationen in der Bücherei zu erfragen, nutzen insbesondere Personen mit niedrigem Einkommen, (noch) ohne Berufsabschluss oder mit einer eher schlechten beruflichen Stellung die Bücherei. Die Internetplätze der Stadtbücherei werden ungewöhnlich häufig von Ausländern, von Schülern oder Studenten und von Beziehern niedrigerer Einkommen genutzt.

5. Zufriedenheit mit den Leistungen der Stadtbücherei

Um eventuelle Kundenunzufriedenheit und Verbesserungsmöglichkeiten bei den Leistungen der Stadtbücherei aufdecken zu können, wurden die Nutzer der Bücherei gebeten, ihre Zufriedenheit mit einer Reihe von Angeboten und Abläufen in der Bibliothek einzustufen.

Bei allen abgefragten Leistungen der Stadtbücherei überwiegen ganz deutlich die positiven Beurteilungen. Als Spitzenreiter bei den Bewertungen stellt sich die Vielfalt des Angebots heraus, gefolgt von der Beratungskompetenz und der Freundlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (s. Abb. 7): Über vier Fünftel der Erlanger Nutzer sind damit sehr zufrieden oder zufrieden. Am schlechtesten wird die Arbeitsmöglichkeit in der Bibliothek beurteilt: Zehn Prozent der Nutzer sind hiermit unzufrieden. Auch die Punkte Lese- und Rückzugsmöglichkeiten und die Nutzung der Internetplätze, die ebenfalls mit einem längeren Aufenthalt in den Räu-

Abb. 6: Die Besuche in der Stadtbücherei nach ihrem Grund

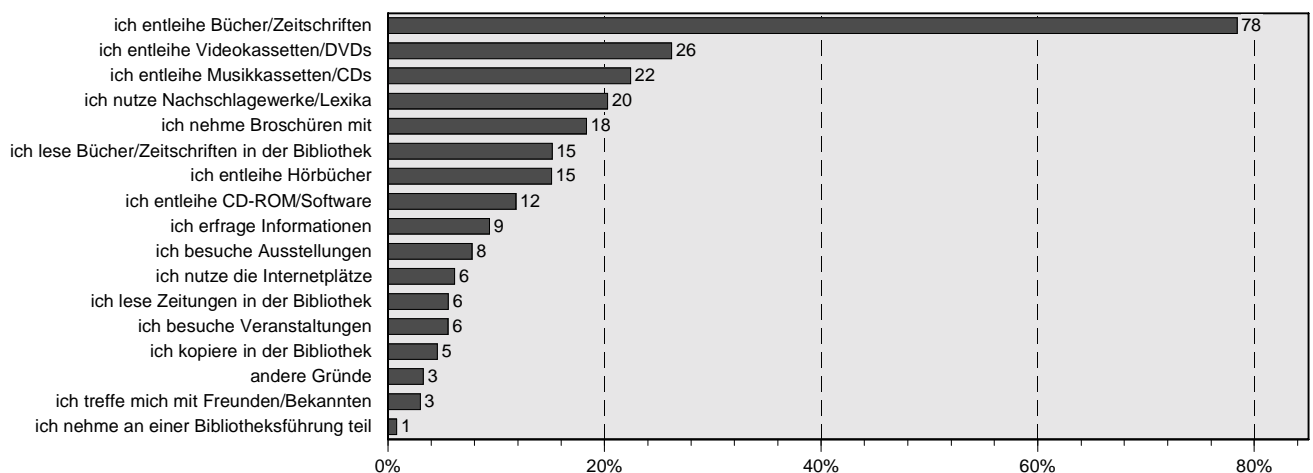
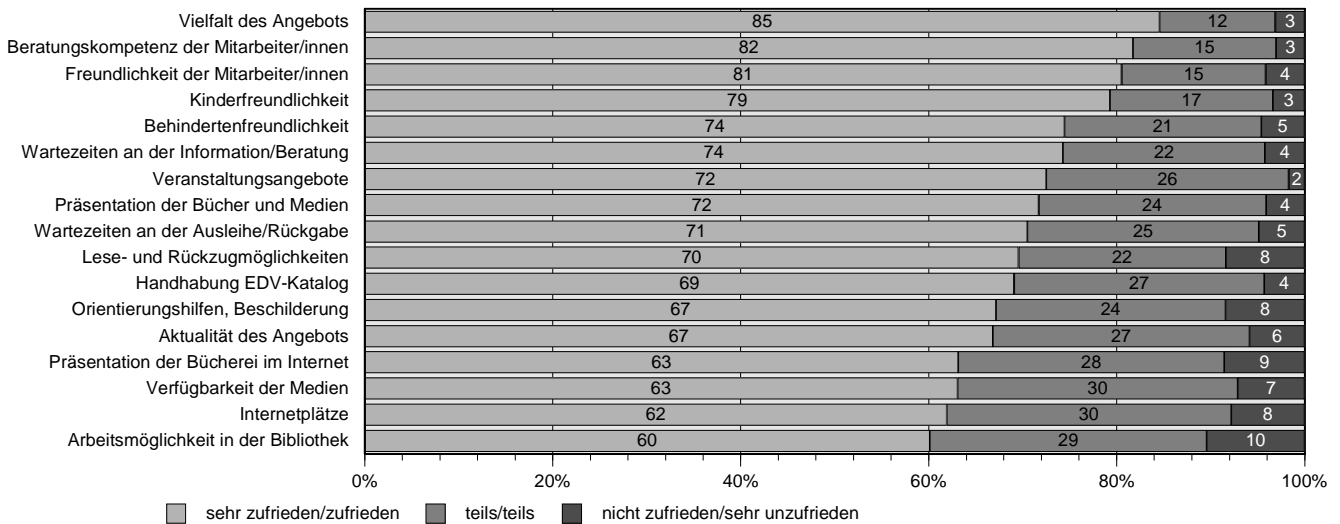


Abb. 7: Die Zufriedenheit mit den Leistungen der Stadtbücherei



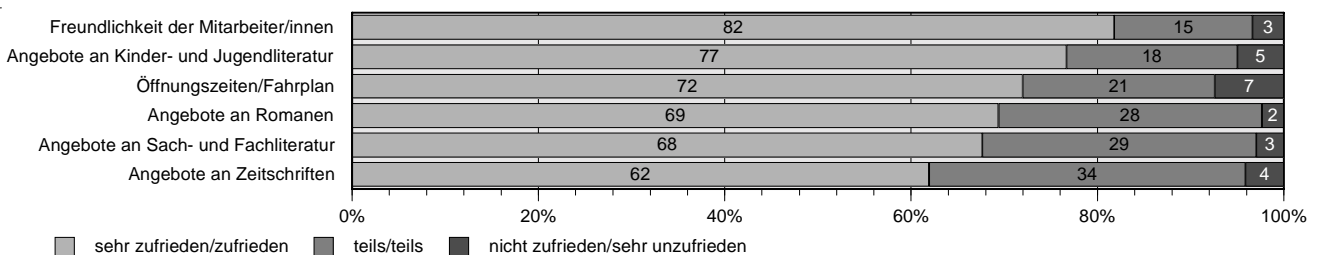
men der Stadtbücherei verbunden sind, weisen mit acht Prozent Unzufriedenheit auf eventuelle Mängel in diesem Bereich hin.

Insgesamt wurden die einzelnen Leistungen der Stadtbücherei von den älteren Nutzern durchwegs besser beurteilt als von den jüngeren. Auszubildende, Schüler und Studenten stehen insbesondere den mit EDV und Internet zusammenhängenden Leistungen der Bibliothek deutlich kritischer gegenüber. Die Internetplätze werden vor allem von den Auszubildenden, und die Präsentation im Internet von den Schülern und Studenten beanstandet. Die Auszubildenden sind zudem mit den Lese- und Rückzugmöglichkeiten auffallend unzufrieden, die Schüler und Studenten mit den Wartezeiten an der Ausleihe bzw. bei der Rückgabe. Sowohl allein Lebende, also die „Singles“, als auch Bezieher niedriger Einkommen haben am Veranstaltungsangebot der Bücherei weniger auszusetzen als Angehörige größerer Haushalte und Bezieher höherer Einkommen.

6. Zufriedenheit mit der Fahrbücherei

Wie bei der Hauptstelle der Stadtbücherei dominieren auch bei der Beurteilung der Fahrbücherei die positiven Einschätzungen ihrer Nutzerinnen und Nutzer. Die Freundlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekommt dabei die beste Bewertung. Die meisten Unzufriedenen – nämlich sieben Prozent - gibt es bei dem Punkt Öffnungszeiten / Fahrplan. Das dürfte aber auch ein Thema sein, bei dem es schwierig ist, es allen recht zu machen (siehe auch Punkt 10). Insgesamt finden die Leistungen der Fahrbücherei bei den älteren Erlangern in allen Punkten deutlich mehr Anklang als bei

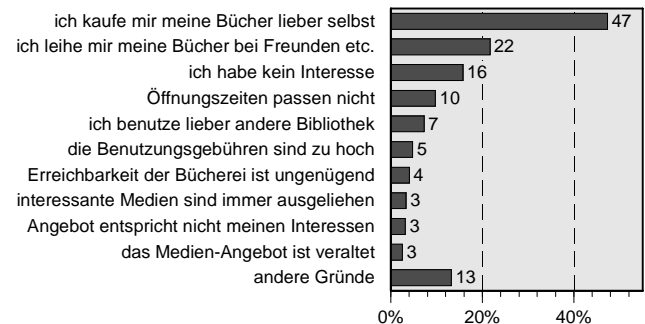
Abb. 8: Die Zufriedenheit mit den Leistungen der Fahrbücherei



den jungen. So sind z. B. mit dem Angebot an Romanen 91 Prozent der Rentner und Pensionäre sehr zufrieden oder zufrieden, aber nur 55 Prozent der Schüler und Studenten.

7. Gründe für seltene Nutzung oder Nicht-Nutzung der Stadtbücherei

Abb. 9: Die Gründe für seltene Nutzung oder Nicht-Nutzung der Stadtbücherei



85 Prozent der Erlangerinnen und Erlanger gehen selten oder nie in die Stadtbücherei. Viele Literaturliebhaber schaffen sich die von ihnen gewünschten Bücher selbst an – soweit sie sich das leisten können. Nahezu jeder zweite Erlanger Nichtnutzer der Stadtbücherei gibt an, sich seine Bücher selbst zu kaufen. Insbesondere ältere Erlanger, Rentner, Pensionäre, Personen mit höherem Einkommen und mit einem guten beruflichen Abschluss kaufen sich ihre Bücher lieber selbst. Für Schüler, Studenten und Angehörige größerer Haushalte und von Haushalten mit Kindern trifft diese Begrün-

dung deutlich seltener zu, ebenso wie für Ausländer, Teilzeitbeschäftigte und Arbeitslose.

Das Ausleihen von Büchern bei Freunden oder Verwandten ergibt sich als zweithäufigster Grund für ein Fernbleiben von der Bücherei. Frauen führen diese Begründung besonders häufig an. Für Angehörige größerer Haushalte oder von Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren trifft diese Erklärung weniger zu; dieser Personenkreis nutzt ja die Bücherei überproportional. Auch Vollzeitbeschäftigte, Personen mit höherem Einkommen und mit einem guten Berufs-Abschluss leihen sich eher selten Bücher bei Freunden oder Bekannten aus, sie kaufen sie eher (siehe oben).

16 Prozent der Nichtnutzer geben an, kein Interesse an einem Besuch in der Stadtbücherei zu haben. Insbesondere Männer, Personen mit niedrigerem Einkommen und eher schlechtem Schul- und Berufsabschluss, einfache Angestellte und Arbeiter, Teilzeitbeschäftigte und Angehörige kleinerer Haushalte (1- oder 2-Personen-Haushalte) zeigen sich an der Bücherei wenig interessiert.

Die bestehenden Öffnungszeiten halten jeden zehnten Nichtnutzer von Besuchen in der Stadtbücherei ab. Für ältere Erlanger, Rentner und Pensionäre und für Hausfrauen trifft dieses Argument seltener zu, da sie ja tagsüber Zeit haben. Personen mit guter Schulbildung, höherem Einkommen, Vollzeitbeschäftigte und Auszubildende lassen sich besonders häufig von den Öffnungszeiten abschrecken.

Sieben Prozent der „Büchereimeider“ benutzen lieber andere Bibliotheken. Genannt werden hier vorwiegend die Universitätsbibliothek und die Werksbücherei von Siemens, vereinzelt auch Kirchen- und Pfarrbüchereien. Insbesondere Personen mit guter Schulbildung und in mittleren oder höheren Berufspositionen, geringfügig Beschäftigte, Schüler und Studenten geben häufig den Besuch anderer Bibliotheken an. Ältere Erlanger und Vollbeschäftigte dagegen sind seltener „Fremdgänger“.

Von zu hohen Benutzungsgebühren fühlt sich nur jeder zwanzigste Erlanger abgeschreckt. Insbesondere jüngere Leute, Personen, die (noch) keinen Berufsabschluss besitzen, Arbeitslose, Schüler und Studenten geben die Gebühren als Hemmnis für einen Büchereibesuch an. Von älteren Erlangern, Rentnern und Pensionären wird dieses Argument nur selten angeführt.

Jeweils unter fünf Prozent der Nichtnutzer der Stadt-

bücherei verzichten auf Besuche, weil die Erreichbarkeit der Bücherei ungenügend ist, weil die interessanten Medien immer ausgeliehen sind, weil das Bibliotheks-Angebot nicht den eigenen Interessen entspricht und weil das Medien-Angebot veraltet ist. Diese Ansichten werden besonders häufig von jungen Erlangern, von Schülern und Studenten geäußert.

Von 13 Prozent der Nichtnutzer werden „andere Gründe“ für ihr Fernbleiben von der Stadtbücherei angegeben. Aufgeführt werden in dieser Liste vor allem Zeitmangel, zu wenig Information über die Stadtbücherei und die Nutzung anderer Medien wie Internet oder Fernsehen.

8. Das Interesse an den verschiedenen Medienangeboten der Stadtbücherei

8.1. Das Interesse aller Erlanger

Die folgenden Ergebnisse spiegeln die Meinung aller Erlanger wider, also nicht nur die Einstellungen der tatsächlichen Bibliotheksnutzer.

Unter den verschiedenen Medienangeboten der Stadtbücherei findet die Fach- und Sachliteratur die größte Aufmerksamkeit. 57 Prozent der Erlangerinnen und Erlanger geben dafür starkes oder sehr starkes Interesse an. Jüngere Erlanger, Schüler und Studenten zeigen sich hier deutlich stärker angesprochen als ältere Erlanger, Rentner oder Pensionäre. Eine gute Schulbildung, die Zugehörigkeit zu „gehobeneren“ Berufsgruppen, zu größeren Haushalten oder zu Haushalten mit Kindern lassen zusätzlich das Interesse an Fach- und Sachliteratur ansteigen.

Das zweitstärkste Interesse unter den Angeboten der Stadtbücherei finden die Romane. Vor allem jüngere Leute, Frauen, Schüler, Studenten und Teilzeitbeschäftigte halten sie durchaus für lesenswert. Erlanger mit guter Schulbildung und erwachsene Mitglieder von Haushalten mit Kindern sind ebenfalls Anhänger dieser Literaturgattung. Deutlich weniger attraktiv werden Romane von Vollzeitbeschäftigten, von Rentnern oder Pensionären eingestuft.

An dritter Stelle der Interessenliste stehen Kinder- und Jugendbücher in der Stadtbücherei: 16 Prozent der Erlanger schätzen sich als „sehr stark interessiert“ ein, weitere 17 Prozent als „stark interessiert“. Das Alter der möglichen Interessenten spielt hier ausnahmsweise keine Rolle. Da Kinder und Jugendliche ja selbst nicht

Abb. 10: Das Interesse an den verschiedenen Medienangeboten der Stadtbücherei

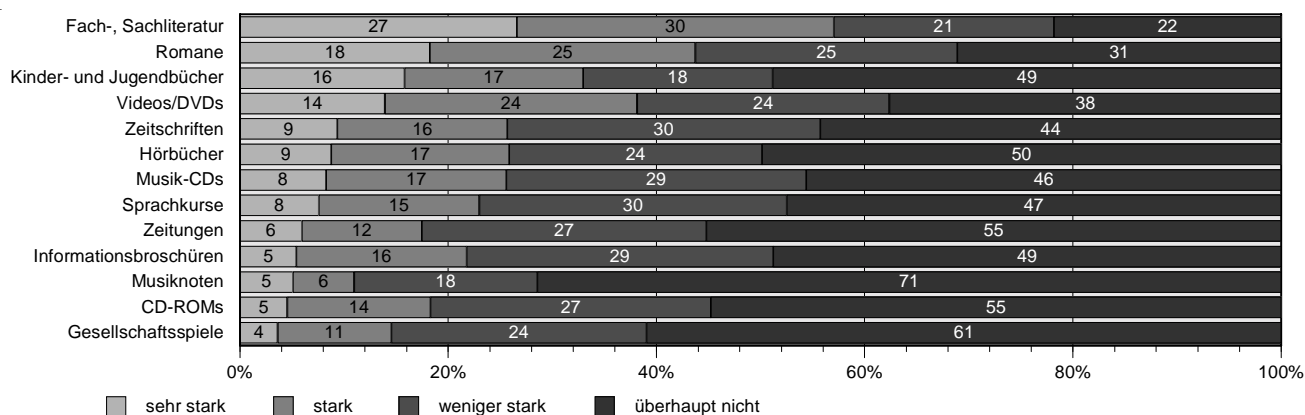
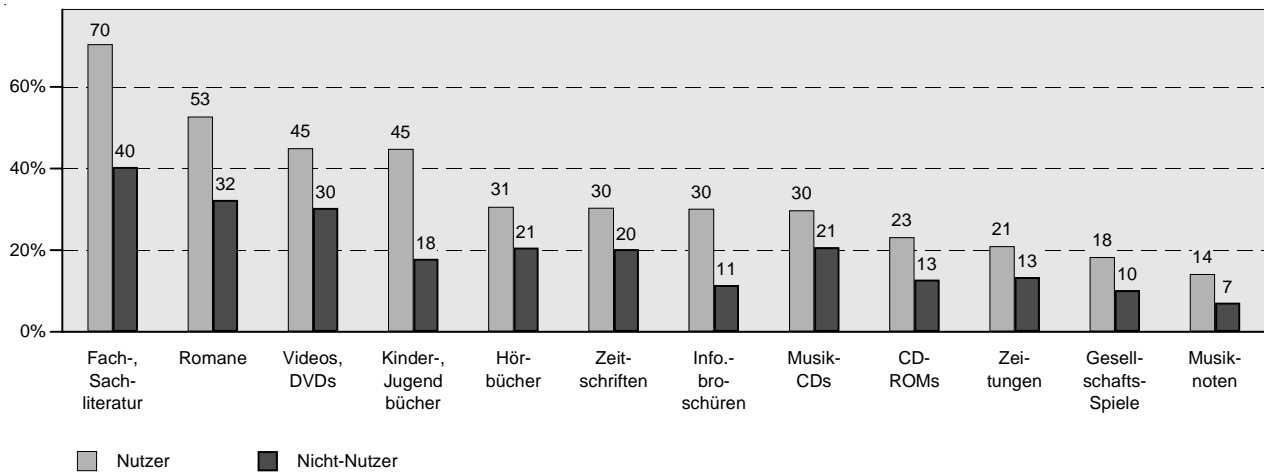


Abb. 11: Sehr starkes und starkes Interesse an den Medienangeboten der Stadtbücherei für Nutzer und Nicht-Nutzer



befragt wurden, trifft die Beschreibung der „typischen“ Interessenten genau auf die Besorger der Kinder- und Jugendbücher zu (siehe Abschnitt 4.3.2.): Frauen, insbesondere Hausfrauen, mit Kindern im Haushalt, mit gutem Berufsabschluss und gutem Haushaltseinkommen und sehr häufig mit einer Teilzeitbeschäftigung.

An allen übrigen Medienangeboten sind insbesondere die jüngeren Erlanger stark interessiert – mit Ausnahme der Informationsbroschüren, von denen sich die Erlanger unabhängig vom Alter angesprochen fühlen. Je größer die Haushalte sind, je mehr Kinder dazugehören und je niedriger das Haushaltseinkommen ist, desto attraktiver werden die Angebote der Stadtbücherei beurteilt. Rentner und Pensionäre zeigen sich durchwegs wenig interessiert. Bei Ausländern finden das Zeitungsangebot, die Sprachkurse, die CD-Roms und die Informationsbroschüren besonders wenig Interesse.

8.2. Das Interesse der Nutzer und Nicht-Nutzer

Bei der Unterscheidung nach Nutzern und Nicht-Nutzern ist das durchwegs stärker ausgeprägte Interesse an den Medienangeboten der Stadtbücherei bei den Nutzern nicht zu übersehen. Am auffallendsten sind die Unterschiede bei der Fach- und Sachliteratur und bei den Kinder- und Jugendbüchern. Dieser Befund wird plausibel, wenn die Struktur der Bücherei-Nutzer betrachtet wird (siehe Punkt 4.2.): Mitglieder von Haushalten mit Kindern besuchen überdurchschnittlich häufig die Stadtbücherei; Nicht-Nutzer gehören besonders oft zu kinderlosen Haushalten und deshalb seltener zum Freundeskreis der Kinder- und Jugendbücher.

9. Wichtigkeit des Dienstleistungs-Ausbaus

9.1. Wichtigkeit des Dienstleistungs-Ausbaus für alle Erlanger

Bei einem Ausbau der Dienstleistungen steht für die Erlanger ein größeres Buchangebot an vorderster Stelle. Insbesondere Frauen und Ausländer plädieren hier für eine Ausweitung des Bestands. Rentner und Pensionäre stufen eine solche Veränderung durchwegs als unwichtig ein.

Als zweitwichtigste Ergänzung wird die Einrichtung eines Lesecafés vorgeschlagen: 54 Prozent der Erlangerinnen und Erlanger stufen diese Neuerung als wichtig bzw. sehr wichtig ein. Gewünscht wird ein Lesecafé vor allem von jüngeren Leuten, die sich noch in Ausbildung befinden und nur über ein geringes Einkommen verfügen.

Die Erweiterung des Internet-Auftritts der Stadtbücherei ist vor allem für die Männer unter den jüngeren Erlangern ein wichtiges Anliegen, für Ausländer, Schüler und Studenten ebenso wie für Vollzeitbeschäftigte, die lieber zuhause im Internet auswählen wollen als in der Bücherei.

Der Ausbau der übrigen Dienstleistungen wird speziell von Beziehern geringer Einkommen und von Ausländern als wichtig eingestuft. Frauen und Arbeitslosen sind mehr Schulungen und Führungen in der Bücherei ein besonderes Anliegen. Auszubildende, Schüler und Studenten betonen die Wichtigkeit von mehr Lesecken, Rückzugs- und Arbeitsmöglichkeiten. Arbeitslose legen zusätzlich Wert auf eine Verbreiterung des Zeitschriften-Angebots.

Abb. 12: Der Ausbau der Dienstleistungen nach Wichtigkeit

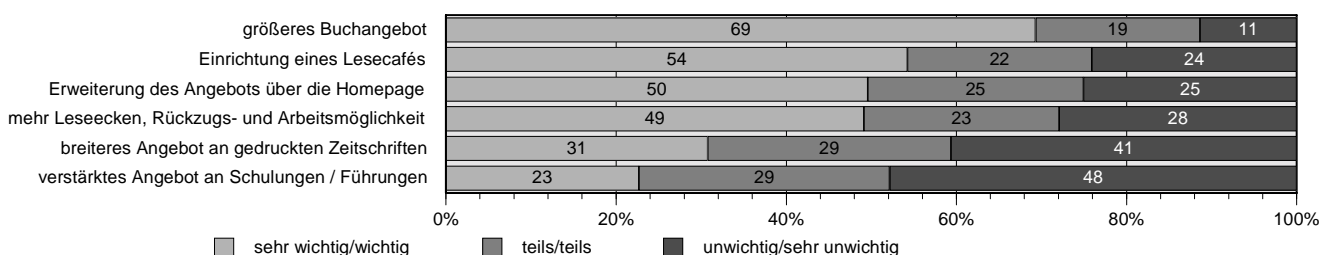
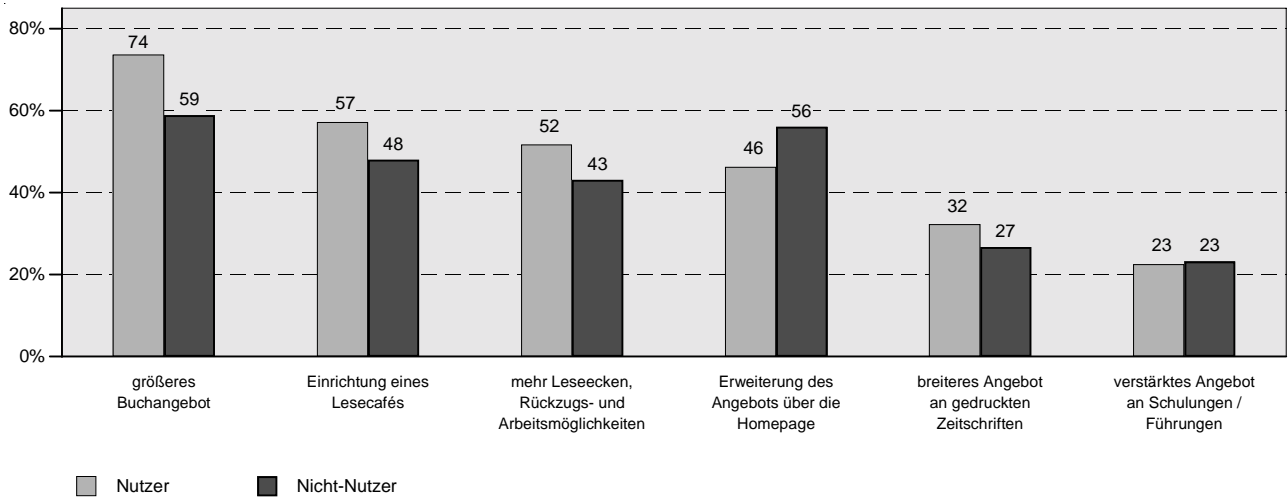


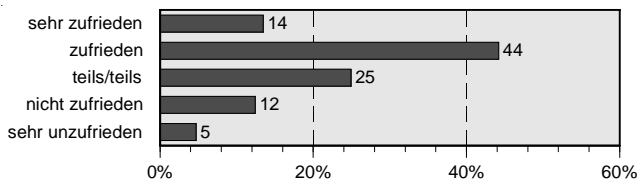
Abb. 13: Einstufung des Ausbaus von Dienstleistungen als „wichtig“ und „sehr wichtig“ nach Nutzer und Nicht-Nutzer



9.2. Wichtigkeit des Dienstleistungs-Ausbaus für Nutzer und Nicht-Nutzer

Bei den meisten Dienstleistungen ist den Nutzern der Stadtbücherei eine Erweiterung deutlich wichtiger als den Nicht-Nutzern. Ausnahmen sind das Angebot an Führungen und Schulungen, bei dem es kaum Unterschiede in der Einstufung gibt, und der Internet-Auftritt. Nach einem größeren Buchangebot ist für die Nicht-Nutzer der weitere Ausbau des Angebots über die Homepage die zweitwichtigste Verbesserung.

Abb. 14: Die Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten



10. Die Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten

Die Stadtbücherei hat Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10.00 bis 18.30 Uhr und am Samstag von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. An diesen Öffnungszeiten hat die Mehrheit der Erlangerinnen und Erlanger nichts auszusetzen: 58 Prozent sind damit zufrieden oder sehr zufrieden. Dieser Anteil schwankt zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen erheblich: Bei Rentnern und Pensionären liegt er bei 82 Prozent, bei Vollzeitbeschäftigten lediglich bei 53 Prozent. Zwischen der Zufriedenheit mit den Öffnungszeiten und der Nutzungshäufigkeit der Bücherei gibt es keinen

Zusammenhang. Nicht-Nutzer, Selten-Nutzer oder Personen mit häufigeren Besuchen unterscheiden sich kaum bei der Beurteilung der Öffnungszeiten.

11. Die Erweiterung der Öffnungszeiten

70 Prozent der Erlangerinnen und Erlanger meinen, dass eine Öffnung der Bücherei einmal die Woche bis 20 Uhr dringend notwendig oder zumindest wünschenswert sei. Besonders den Schülern ist diese Erweiterung ein großes Anliegen: 27 Prozent halten eine einmalige Abendöffnung für dringend notwendig. Bei Voll-erwerbstätigen oder Selbständigen liegt der Anteil mit 24 Prozent ähnlich hoch. Weniger wichtig ist eine solche Änderung z. B. den Rentnern (7 Prozent).

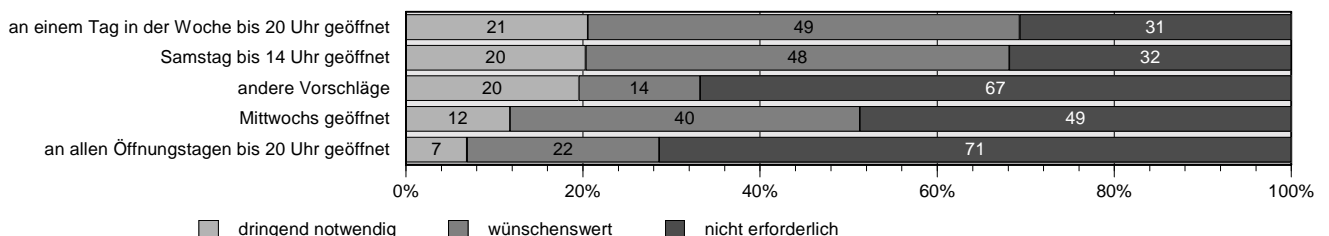
Eine Öffnung der Bücherei am Samstag bis 14 Uhr wird fast genauso notwendig eingestuft. Hier sind es vor allem die Frauen, die großen Wert auf diese Ausdehnung legen.

Am widersprüchlichsten sind die Meinungen zu einer Mittwochs-Öffnung der Stadtbücherei. Während Schüler, Studenten und Mitglieder von Haushalten mit Kindern diesen zusätzlichen Öffnungstag für besonders dringend halten, wird er von Vollzeitbeschäftigten und Rentnern für weniger wichtig eingeschätzt.

Der Vorschlag, an allen Öffnungstagen erst um 20 Uhr zu schließen, findet keine große Zustimmung.

Als weitere Anregungen werden z. B. eingebracht: Öffnungszeiten morgens ab 8 oder 9 Uhr oder später, abends bis 19 Uhr, an Samstagen bis 16, 18 oder 20 Uhr und an Sonntagen.

Abb. 15: Die Erweiterung der Öffnungszeiten nach Notwendigkeit



12. Weitere Anregungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge zur Stadtbücherei

Insgesamt werden 115 Anregungen, Wünsche oder Vorschläge genannt. Größtenteils betreffen sie das Angebot der Stadtbücherei: Es soll z. B. öfters aktualisiert und in verschiedenen Bereichen erweitert oder ergänzt werden. Weiterhin liegen Vorschläge für Änderungen der Öffnungszeiten vor. Die Werbung für die Stadtbücherei und die Internet-Präsenz sollen ergänzt werden. Etliche Vorschläge plädieren für eine Senkung oder Abschaffung der Gebühren oder für die Möglichkeit einer Familienkarte. Es gibt Anregungen zur Erweiterung der Bücherbus-Haltestellen, zur Einrichtung von mehr Lese-Ecken und eines Lesecafés. Die Orientierungsmöglichkeiten in der Bücherei sollen verbessert und eine Rückgabe auch außerhalb der Öffnungszeiten ermöglicht werden.

Juni 2006 / Schuster

Konsequenzen aus den Ergebnissen

1. Beurteilungen

1.1. Akzeptanz

Die Umfrage 2005 bestätigt die aus den betriebswirtschaftlichen Vergleichen (Betriebsindex der Bertelsmann-Stiftung, Deutsche Bibliotheksstatistik) bekannten Zahlen zum größten Teil: Die sehr hohe Ausleihfrequenz der Stadtbücherei wird durch den hohen Nutzungsgrad von 44 %, die in den letzten beiden Jahren die Bücherei besucht haben (Vergleichswert bundesweit 29 %), bestätigt. Dazu muss bedacht werden, dass die Umfrage Kinder unter 18 Jahren nicht enthält. Da die Bücherei eine sehr hohe Ausleihe für Kinder und Jugendliche erbringt (240.000 Entleihungen im vergangenen Jahr), dürfte der Anteil an der Gesamtbevölkerung noch größer sein.

Die Zufriedenheit mit den Leistungen der Bücherei ist erfreulich hoch. Namentlich die Beratungskompetenz, die Freundlichkeit der Mitarbeiter und die Kinderfreundlichkeit werden positiv eingeschätzt.

1.2. Bekanntheit

Im Vergleich zu anderen Städten ist jedoch der Bekanntheitsgrad mit 77 % an der unteren Grenze. Dies liegt sicher zum Teil an der mangelnden Sichtbarkeit der Bibliothek im Stadtbild. So ist der Eingang in der Hauptstraße außerordentlich schlecht zu erkennen, da die Werbung für das Reisebüro die Stadtbücherei nahezu unkenntlich macht. Außerdem fehlen im gesamten Stadtbild Hinweise auf die Bücherei. So enthalten zum Beispiel die Stadtwegweiser keinerlei Hinweise. Angesichts der Tatsache, dass die Bibliothek von sehr vielen Menschen genutzt wird und auch attraktiv ist, sollte dies geändert werden.

1.3. Zielgruppen

Sehr erfreulich ist die Nennung der Sach- und Fachliteratur als bedeutsamstes Angebot der Stadtbücherei. Darin drückt sich die in den vergangenen Jahren betonte Ausrichtung auf Aus- und Fortbildungsfunktion der Bibliothek aus. In der Hauptstelle sind neben Kindern und Jugendlichen Menschen, die sich fortbilden, die größte Benutzergruppe. Dieser Trend ist auch durch das Internet keinesfalls geringer geworden - im Gegenteil.

Die detaillierte Analyse des Amtes für Statistik weist aber auch auf, dass die Bücherei sich bemühen sollte, die Neuzuzügler anzusprechen. Dies ist besonders wünschenswert, da die Bibliothek viele Informationen über die Stadt für Neuzugezogene bietet. Der Heimatkundebestand ist sehr gut ausgebaut und kann etliches für die Identifikation mit der Stadt leisten. Notwendig scheint auch die Zielgruppenarbeit für die Senioren. Hier bietet die Bücherei Großdruckbücher, Ratgeber für Senioren oder Hörbücher. Offensichtlich ist die Vermittlung an die Zielgruppe aber nicht ausreichend. Durch die Streichung der zweiten Fahrbücherei wurden allerdings drei Haltestellen in der Nähe von Altersheimen aufgelöst, die damals die Versorgung von älteren Menschen verbesserten.

1.4. Kinder- und Familienfreundlichkeit

Innerhalb der insgesamt hohen Nutzungsfrequenz ist auffällig, dass Familien mit Kindern die stärkste Benutzergruppe darstellen. Damit wird offensichtlich auch die intensive Schularbeit der Bibliothek bestätigt. Da alle dritten Klassen und auch sehr viele andere Schulklassen regelmäßig in die Benutzung der Bibliothek eingeführt werden und in und mit der Bibliothek arbeiten, scheint sich bei den Kindern ein hoher Bekanntheitsgrad durchzusetzen. Das ist insofern erstaunlich, als die Angebote der Bücherei in der Fläche durch das Nichtvorhandensein von Zweigstellen eigentlich eher unterdurchschnittlich sind. Die Fahrbücherei leistet hier zwar relativ viel, kann aber durch die geringe Kapazität und die geringen Öffnungszeiten stationäre Zweigstellen eigentlich nicht ersetzen.

1.5. Internet

Negativ beurteilt wird die Präsentation der Bücherei im Internet. Dies ist nach Gesprächen mit Benutzern aber auch auf die ungenügende Übersichtlichkeit der städtischen Homepage zurückzuführen, die ein Auffinden der Stadtbücherei sehr schwer macht. Die Seite der Stadtbücherei selbst muss aber dringend überarbeitet werden. Es sind sowohl inhaltliche als auch gestalterische Verbesserungen bereits in Planung. So sollen z. B. die Prosatexte zurückgestellt werden zugunsten von mehr Übersichtlichkeit, die Haltestellen der Fahrbücherei sollen direkt auf einem Stadtplan sichtbar gemacht werden.

Sehr zufriedenstellend ist dagegen die Gestaltung der Homepage für den Online-Katalog. Hier haben

inzwischen kritische Benutzerfragen zur erheblichen Verbesserung geführt, so dass diese Seite von den meisten Benutzern als die eigentliche Seite der Bücherei angesehen wird.

1.6. Räume

Relativ negativ mit Beurteilungen bis 5 % „nicht zufrieden/sehr unzufrieden“ bzw. 30 % bis 24 % „teils/teils-zufrieden“ sind Faktoren, die direkt mit dem Bau zu tun haben. So bemängeln 39 % der Benutzer mangelnde Arbeitsmöglichkeiten in der Bibliothek, 38 % der Benutzer die mangelnden Internetplätze. Dies muss sich durch die Neugestaltung anlässlich des Umbaus des Palais Stutterheim verbessern.

1.7. Anschaffungsetat

Relativ schlecht ist die Beurteilung der „Aktualität des Angebots“ (67 % Zustimmung oder Zufriedenheit) und „Verfügbarkeit der Medien“ (63 % Zufriedenheit). Beides ist auf den geringen Anschaffungsetat der Stadtbücherei zurückzuführen. Auf die Notwendigkeit einer Erhöhung des Etats wird bei den Haushaltsberatungen regelmäßig hingewiesen.

1.8. Fahrbücherei

Dieselbe Kritik wird auch in der Fahrbücherei deutlich. Dort ist das Angebot an Romanen, Sach- und Fachliteratur und an Zeitschriften mit 62 % bis 69 % Zufriedenheit relativ klein. Auch hier ist der Anschaffungsetat zu gering.

Sehr positiv ist dagegen der Bekanntheitsgrad und die Nutzung der Fahrbücherei. Hier wird deutlich, dass der Bücherbus in den Außenbezirken ein unverzichtbares Angebot der Stadt ist.

1.9. Öffnungszeiten

Ein im Verhältnis häufig genannter Kritikpunkt sind die Öffnungszeiten der Stadtbücherei. In diesem Bereich wird ebenfalls nach dem Umbau der Bücherei über neue Öffnungszeiten oder über eine andere Struktur der Öffnungszeiten nachgedacht werden müssen. Vor dem Umbau sind Maßnahmen dieser Richtung nicht opportun, besonders weil in dieser Zeit ohnehin mit einer Verringerung der Öffnungszeiten gerechnet werden muss.

2. Maßnahmenkatalog

Setzt man die verschiedenen Fragestellungen zueinander in Beziehung, so ergibt sich für die Stadtbücherei folgende Priorität der Maßnahmen:

1. Weiterer Ausbau der Sach- und Fachliteratur,
2. Erhöhung der Präsenz im Stadtbild,
3. Zielgruppenorientierte Angebote für Senioren,
4. Relaunch der Homepage,
5. Einführung eines Familienausweises.

Durch den Umbau des Stutterheimschen Palais werden voraussichtlich folgende Punkte abgearbeitet bzw. sind zu ändern:

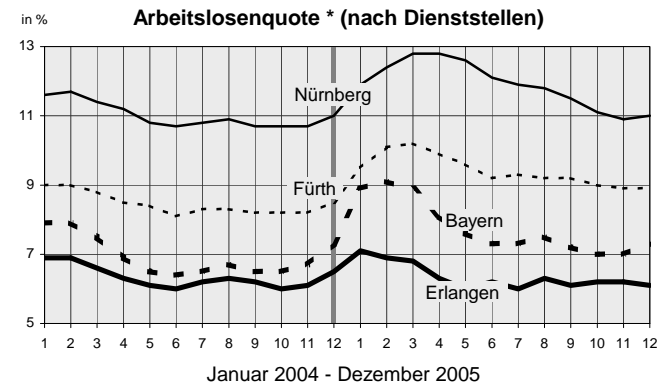
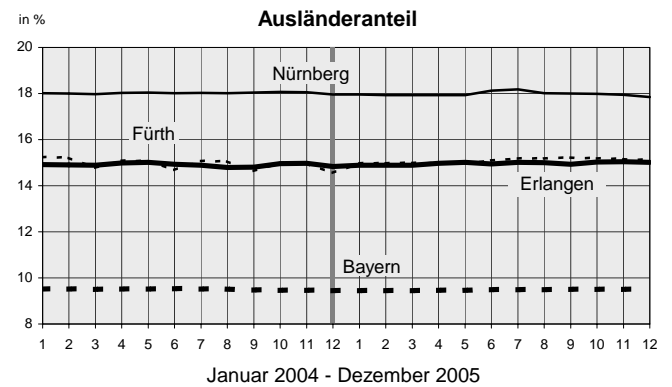
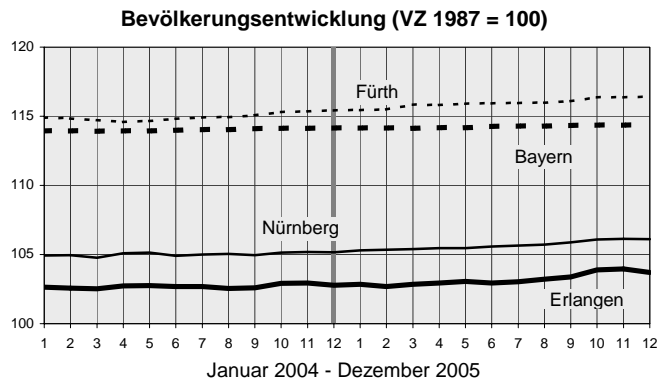
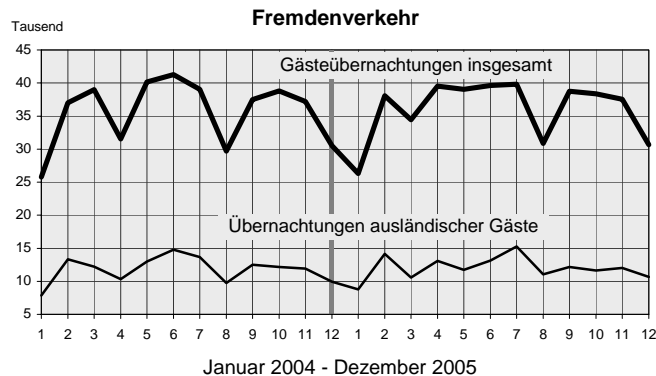
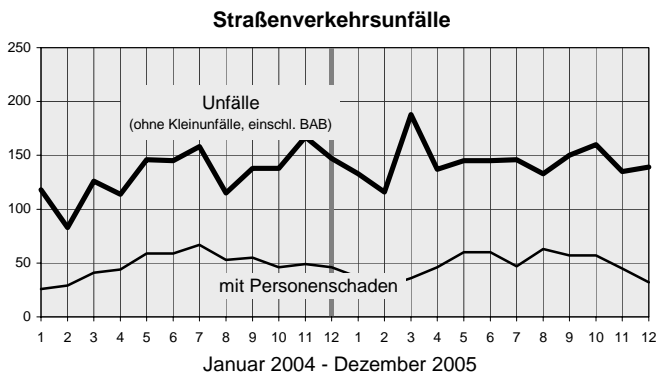
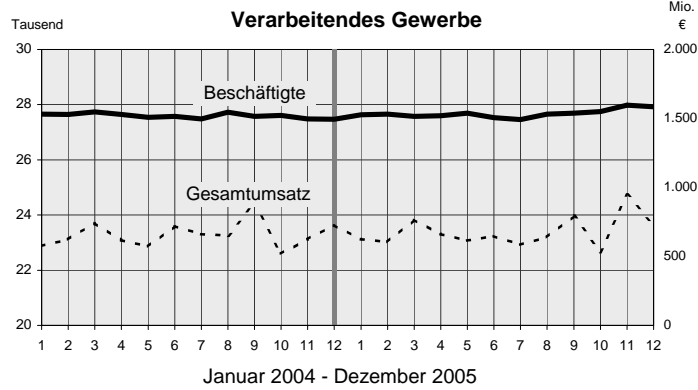
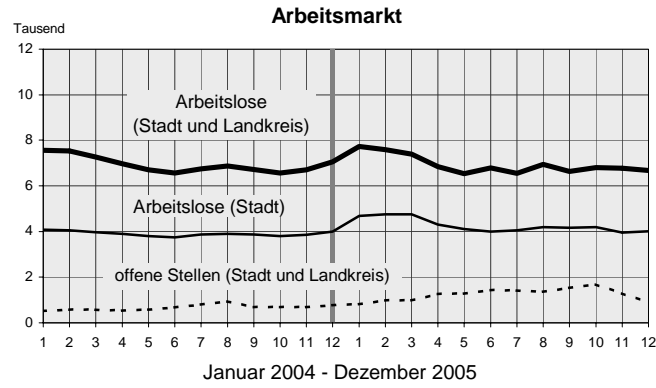
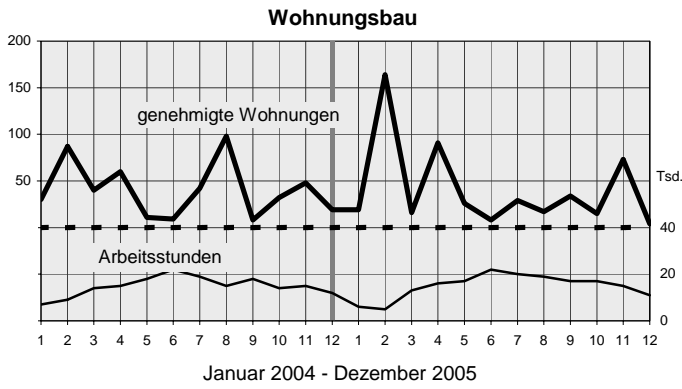
1. Anpassung der Öffnungszeiten,
2. Mehr Anleseplätze und Arbeitsmöglichkeiten,
3. Verbesserung der Beschriftung innerhalb der Bibliothek, deutlichere Erkennbarkeit der Bücherei nach außen.

Bereits in der Zwischenzeit ist erledigt:

Einrichtung eines Lesecafés.

Juni 2006 / Bahler

Erlanger Entwicklungen im Vergleich mit Nürnberg, Fürth und Bayern



* Ab Januar 2000 bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Das Statistische Bundesamt ermittelte folgenden Verbraucherpreisindex für Deutschland auf Basis 2000 = 100					
Okt. 05	+/- zum Vorjahr	Nov. 05	+/- zum Vorjahr	Dez. 05	+/- zum Vorjahr
109,1	2,3%	108,6	2,3%	109,6	2,1%

Das Statistische Bundesamt ersetzt den bisher ausgewiesenen Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte durch den "Verbraucherpreisindex für Deutschland". Spezielle Indices für das frühere Bundesgebiet und einzelne Haushaltstypen werden nicht mehr ermittelt. Gleichzeitig wurde die Basis vom Jahr 1995 auf das Jahr 2000 umgestellt.

Zeichenerklärung	
123 (Kursivschrift)	vorläufige Angaben
.	Wert unbekannt o. geheimzuhalten
...	Angaben fallen später an
d	arithmetisches Mittel
-	nichts vorhanden
x	Vergleich nicht sinnvoll
r	berichtigte Angaben
s	Schätzwert

☎ Auskunftsdienst (0 91 31) 86 25 63

@ statistik@stadt.erlangen.de <http://www.erlangen.de/statistik>

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet